

Presseerklärung/Stellungnahme

Junge Union Wuhletal
Fritz-Reuter-Straße 11
12623 Berlin
Tel: 030/ 566 97 450
Fax: 030/ 566 97 455
Mail: info@ju-wuhletal.de
Inet: www.ju-wuhletal.de

Betreff: Marzahn-Hellersdorf nutzt sein Potenzial – Pro7-Taff-Berichterstattung bedient billige Klischees

Bankverbindung:
JU Wuhletal/CDU Wuhletal
IBAN DE76 1007 0000 0454
9796 02
BIC DEUTDEBBXXX

In diesem Thema vertreten
durch:

Junge Union Wuhletal
info@ju-wuhletal.de

Die Junge Union Wuhletal kritisiert die oberflächliche Berichterstattung der Sendung TAFF vom 17.03.2014. Dem Bezirk Marzahn-Hellersdorf wird dabei das Image eines Problemkieses übergeholfen, in dem es insbesondere für junge Menschen keine Perspektive gäbe. Der Nachweis dieser Behauptung mit fundierten Daten bleibt allerdings aus.

Fakt ist: Marzahn-Hellersdorf ist ein lebenswerter, erfolgreicher, vielfältiger und grüner Bezirk! Der Versuch der Regionalisierung von sozialen Problemlagen auf bestimmte Kieze ist zum Scheitern verurteilt und wird der Qualität unseres Bezirkes nicht gerecht.

Die Junge Union Wuhletal hat sich daher in einem offenen Brief an den Sender Pro7 Gewandt (*liegt dieser Mitteilung bei*).

Darin werden die Darstellungen anhand statistischer Fakten klar als Falschdarstellungen entlarvt.

Die Junge Union Wuhletal lädt die Verantwortlichen herzlich ein, sich ein realistisches Bild von unserem Bezirk zu machen, anstatt billige Klischees über ihn zu verbreiten.

<http://www.prosieben.de/tv/taff/video/201410-lauras-deutschlandtagebuch-kindheit-im-problembezirk-1-clip>

<http://www.prosieben.de/tv/taff/video/201411-lauras-deutschlandtagebuch-kindheit-im-problembezirk-2-clip>

Junge Union Wuhletal . Bürgerbüro . Fritz-Reuter-Str. 11 . 12623 Berlin
Zuschauerredaktion
ProSiebenSat.1 Digital GmbH
Medienallee 6
D-85774 Unterföhring

-vorab per Mail an zuschauerservice@prosieben.de-

Berlin, 24. März 2014

Taff-Reportage „Luras Deutschlandtagebuch: Kindheit im Problembezirk“

Offener Brief –

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebes Pro7-Team,

die undifferenzierte Berichterstattung sowie der Versuch der Regionalisierung von sozialen Problemlagen in der Taff-Reportage „Luras Deutschlandtagebuch: Kindheit im Problembezirk“ sind unsere Motivation, uns direkt an Sie zu wenden.

Marzahn-Hellersdorf mit seinen Ortsteilen Biesdorf, Hellersdorf, Kaulsdorf, Mahlsdorf und Marzahn ist ein Bezirk der von Vielfalt geprägt ist. In unserem Bezirk befindet sich eines der größten, zusammenhängenden Ein- und Zweifamilienhausgebiete in Deutschland genauso wie eines der größten Plattenbaugebiete in Europa. Von den Gärten der Welt über die Marzahner Mühle, zahlreiche Museen und dem Schloss Biesdorf, von der kommenden IGA 2017 bis hin zu für Berlin wichtigen Industriegebieten wie dem „Eastend“ oder dem „Cleantech-Business-Park“ ist Marzahn-Hellersdorf nicht nur ein lebenswerter, grüner und touristisch immer attraktiver werdender Bezirk, sondern auch einer, welcher überregional an Bedeutung gewinnt und in welchem für die Region wichtige Arbeitsplätze entstehen.

In Ihrer zweiteiligen Reportage „Luras Deutschlandtagebuch: Kindheit im Problembezirk“ vom 17.03.2014 und 18.03.2014 wird diese Vielfalt allerdings ignoriert. Vielmehr werden Einzelschicksale als repräsentativ für den Ortsteil Hellersdorf dargestellt. Diese Vorgehensweise ist methodisch äußerst unseriös. Mit Hilfe nicht korrekter Darstellungen wird dieses wiedergegebene Bild im Laufe des Beitrags immer weiter verfälscht.

- **Behauptung 1:** *Im Bezirk Hellersdorf, welchen es faktisch nicht gibt, lebten überdurchschnittlich viele arme Menschen.*
 - Diese Behauptung entspricht nicht der Wahrheit: Die Armutsgefährdungsquote hat seit 2008 um 1,5% abgenommen und liegt unter dem Berliner Durchschnitt.
- **Behauptung 2:** Ein Großteil habe Erfahrung mit Drogen, bei den sozialschwachen Familien in Hellersdorf sei der Raucheranteil besonders hoch.
 - Diese Behauptung entspricht nicht der Wahrheit: Der Sozialstrukturatlas 2013 führt zu Marzahn-Hellersdorf explizit auf, dass die genannten Befunde zur gesundheitlichen Lage in diesem Bezirk eben nicht so stark ausgeprägt sind.
- **Behauptung 3:** Viele Familien seien zerrüttet.
 - Diese Behauptung entspricht nicht der Wahrheit. Die Quote der Alleinerziehenden liegt in Marzahn-Hellersdorf unter dem Berliner Durchschnitt.
- **Behauptung 4:** Fast 80% der Familien im Bezirk bezögen Hartz IV oder stockten damit auf.
 - Diese Behauptung entspricht nicht der Wahrheit und widerspricht der ebenfalls im Beitrag genannten Angabe, dass jedes zweite Kind in einem Hartz IV-Haushalt lebe. Es gibt in Marzahn-Hellersdorf ca. 34.500 Haushalte mit Kindern, wovon ca. 9.200 Haushalte Leistungen nach dem SGB II erhalten.
- **Behauptung 5:** Wohnungsbaugesellschaften vermieteten gezielt nur Hartz IV Empfänger als Mieter, damit die Mietzahlungen gesichert sind.
 - Die Behauptung kann nicht nachvollzogen werden. Die in Marzahn-Hellersdorf verankerten Wohnungsbaugesellschaften beteiligen sich aktiv am Kiezleben und bringen sich intensiv in stadtentwicklungspolitische Fragestellungen mit ein.
- **Behauptung 6:** Ein Schulabschluss werde immer mehr zur Ausnahme.
 - Die Behauptung entspricht nicht der Wahrheit. Der Anteil an Schulabgängern ohne Schulabschluss ist zweifelsohne mit 12 % viel zu hoch. Im Nachgang wird die Zahl von 193 Jugendlichen genannt, welche im Jahr 2013 in Marzahn-Hellersdorf ihre Schule ohne Abschluss abgebrochen haben. Im selben Jahr schlossen jedoch rund 1700 Schulabgänger erfolgreich die Schule mit einem Abschluss ab. Ein Schulabschluss in Marzahn-Hellersdorf ist damit die Regel und nicht die Ausnahme.

Wir erwarten im Rahmen einer Taff-Reportage keinen wissenschaftlichen fundierten Beitrag. Der gewählte Weg, die schwierige soziale Lage auf einen Ortsteil zu begrenzen und damit zu verknüpfen, ist allerdings in jedem Fall nicht hilfreich.

Dies soll nicht über Problemlagen vor Ort hinwegtäuschen: Laut dem Anfang dieses Jahres veröffentlichten „Sozialstrukturatlas“ sind wiederum einige Teile des Ortsteils Hellersdorf mit der „Hellersdorfer-Promenade“, dem „Gelben Viertel“ und der „Kastanienallee“ berlinweit als besonders „sozialschwach“ eingestuft worden. Wohlgemerkt nur einige. Die

genannten Beispiele sollen eines zeigen: zu pauschalisieren ist in Marzahn-Hellersdorf und auch im Ortsteil Hellersdorf ein Ding der Unmöglichkeit.

Dies macht deutlich, dass eine differenzierte Betrachtung des Kiezes notwendig ist. Die in der Sendung „Taff“ ausgestrahlte Reportage lässt diese gebotene differenzierte Herangehensweise vermissen. Der Besuch einer Jugendhilfeeinrichtung, die Hilfe für Kinder aus schwierigen Familiensituationen ausgerichtet ist, ist hier nicht ausreichend.

Positive Entwicklungen bleiben unerwähnt: Zwischen 2011 und 2013 ging die Jugendarbeitslosigkeit in Marzahn-Hellersdorf um rund 34 % von ehemals 2656 auf 1749 Jugendarbeitslose zurück. Damit kann von Aussichtslosigkeit keine Rede sein. Eine beispiellose Entwicklung die in Ihrem Beitrag einer Erwähnung für nicht Wert erachtet wurde.

Zusammenfassend werden über die drei gezeigten Beispiele von Jugendlichen im Ortsteil Hellersdorf Einzelfälle als Sinnbild für die Situation im gesamten Bezirk dargestellt. Mit Äußerungen von angeblichen Fakten die nicht korrekt sind, wird dieses von der Reportage angestrebte Gesamtbild unterstützt, immer weiter verzerrt und verfälscht. Wir bitten daher um eine von Ihnen formulierte Klar- und Richtigstellung der genannten, falschen Fakten. Marzahn-Hellersdorf hat sich in den vergangenen Jahren positiv entwickelt.

Darum laden wir Sie auch dazu ein, den Bezirk Marzahn-Hellersdorf nochmals zu besuchen, um sich ein differenzierteres Bild von unserem Bezirk zu machen.

Mit freundlichen Grüßen,

Robert Kovalev
für die Junge Union Wuhletal

Tobias Glowatz

Johannes Martin

<http://www.prosieben.de/tv/taff/video/201410-lauras-deutschlandtagebuch-kindheit-im-problembezirk-1-clip>

<http://www.prosieben.de/tv/taff/video/201411-lauras-deutschlandtagebuch-kindheit-im-problembezirk-2-clip>